

1891
dürfte deshalb in Ihrem eigenen Interesse liegen, zunächst
jedenfalls das "Leben der Liutbirg" noch als Band der alten Reihe
herauszubringen, ganz abgesehen von Ihrer vertraglichen Verpflich-
tung gegenüber Prof. Witte, deren einfache Beiseiteschiebung
sich ebenfalls rächen dürfte.

Als praktischer Weg käme infrage, daß Sie vorläufig von
sich aus Herrn Dr. Langosch als Herausgeber gewinnen. Dabei kön-
nen Sie ihm ja offen sagen, daß Sie den Wunsch haben, später eine
neue Reihe unter der Herausgeberschaft des Reichsinstituts zu
eröffnen, daß dieses aber nach den Unterhaltungen, die Sie mit
Prof. Mayer und mir gehabt hätten, allem Anscheine nach damit
einverstanden sein würde, daß Dr. Langosch dann namens des Reichs-
instituts die Herausgeberschaft führte. Sie können Dr. Langosch
(der sich in den vergangenen Jahren schon wiederholt bei mir
Direktiven geholt hat für sein Verhalten gegenüber den "Geschichts-
schreibern", einerseits, dem Handel-Verlage andererseits) auch nahe-
legen, sich mit mir deswegen in Verbindung zu setzen. Falls es
Ihnen lieber ist, bin ich auch meinerseits bereit, als erster
mit ihm über den Plan zu reden. Er will natürlich keinesfalls et-
was tun, was sich gegen das Reichsinstitut richtet. Da ich ihn
hierüber bei der jetzigen Lage beruhigen könnte (was ich
früher nicht unbedingt konnte), wird er wohl zur Übernahme der
Herausgeberschaft bereit sein. Allerdings muß er ein angemesse-
nes Herausgeber-Honorar bekommen, da er seine Arbeitszeit nicht
verschenken kann.

Wollen Sie diesen Weg nicht gehen, so käme infrage, daß
Sie die Liutbirg ohne Herausgeberschaft veröffentlichen, etwa
mit einem Vorwort des Verlages, in dem Sie folgendes sagen könn-
ten: Der Band erscheine in einem Augenblick, in dem die Geschichte
des Verfassers ohne Herausgeber seien, weil die Verhandlungen über
Begründung einer neuen Reihe noch nicht zum Abschluß gekommen
seien. Er sei aber von einem speziellen Sachkenner angefertigt
und sowohl vom Herausgeber des Urtextes in den Monumenta Ger-
maniae, Dr. Menzel, wie vom ständigen Mitarbeiter der Mon. Germ.
Dr. Erdmann durchgesehen, sodaß eine Gewähr für wissenschaftliche
Zuverlässigkeit der Übersetzung gegeben sei.

Mit verbindlichsten Empfehlungen
Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

9